

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einblendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 27.

Samstag, 6. März 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Gestorben: 3. März zu Stuttgart Kanzleirat a. D. Karl Decker, früher Sekretär an der k. öff. Bibliothek und bis zuletzt Hofkantor der k. Schlosskapelle, Ritter 2. Kl. des Friedrichsordens, 72 Jahre alt.

— Graf von Reipperg ist gestern Abend auf Schloß Schwaigern im Alter von 84 Jahren gestorben.

— Beim württemb. Eisenbahnbetrieb beträgt der Reinertrag pro 1895/96 16 275 232 Mk. (gegen 14 068 732 Mk. im Vorjahre.) Das Anlagekapital der von Württemberg betriebenen Bahnen im durchschnittlichen Betrag von 522 433 307 Mk. hat sich verzinst zu 3,23% gegen 2,83 im Vorjahre. Der Post- und Telegraphenbetrieb ergab im Rechnungsjahr 1895/96 2 130 007 Mk. Ueberschuß (gegen 1 548 983 Mk. im Vorjahre.)

Stuttgart, 4. März. (Landtag.) Präsident Payer heißt die Mitglieder des hohen Hauses zum Beginn der voranschreitlich lange dauernden und schwierigen Beratungen willkommen. Nieder (Ztr.) erklärt namens der Legitimationskommission den Pfarrer Schwarz als Abgeordneten von Gmünd für legitimiert zum Eintritt in das hohe Haus. Eingelaufen ist eine ganze Reihe von Petitionen, darunter namentlich verschiedene Eingaben von Stadtgemeinden, betreffend die Beibehaltung der Verbrauchsabgaben. Auch liegt eine ganze Anzahl von Eisenbahnwünschen dem Landtag wieder vor. Dann erfolgt die Beratung des Berichts der volkswirtschaftlichen Kommission 1) über die Bitte des H. W. Voberzyl in Reutlingen, namens vieler Bauhandwerker Württembergs: um Abschaffung des Submissionswesens, soweit es das Handwerk betrifft und 2) über die Petitionen des Ausschusses des Verbands der Flaschnermeister Württembergs wegen Abänderung des Submissionswesens. In der Eingabe der Bauhandwerker, die durch den Rückgang begründet wird, den das Handwerk im allgemeinen und das Bauhandwerk im speziellen durch das Submissionswesen erleide, wird u. a. gefordert, an Stelle der Submission soll alljährlich, oder wenn nötig auch häufiger, eine Kommission, bestehend aus Staats Technikern und Handwerksmeistern der verschiedenen Branchen, zusammen treten, um die Preise für staatliche Arbeiten festzusetzen. Die Arbeiten sollen

festgesetzten Preise in denjenigen Städten oder Ortschaften übertragen werden, in denen die Arbeiten ausgeführt werden sollen. Die Arbeiten sollen derart vergeben werden, daß jeder Handwerksmeister im Turnus Arbeit erhält; große Arbeiten sollen, wenn möglich, geteilt werden. In der Eingabe wird weiterhin auf die immer mehr zunehmenden Regiearbeiten hingewiesen, die geeignet seien, den Handwerksmeister vollends zum Tagelöhner zu degradieren. Dabei wird bemerkt, diesem Uebel wäre am besten dadurch zu begegnen, daß der Bauherr für die Kosten der Invaliditäts- und Altersversicherung und der Krankenkasse aufzukommen hätte und für Tag und Mann 50 Pfg. Staatssteuer entrichten müsse. — Die Eingabe des Verbands der Flaschnermeister fordert: 1) Kleinere Arbeiten sollen nicht im Submissionswege vergeben, sondern denjenigen Meistern übertragen werden, die durch eine in den einzelnen Bezirken (Genossenschaften, Vereinigungen) in fortlaufender Reihenfolge vorzunehmenden Verlosung bestimmt werden. 2) Bei Submissionen soll der Zuschlag an dasjenige niedere Gebot erfolgen, welches dem Durchschnitt sämtlicher eingerichteter Angebote am nächsten kommt; bei gleichen Angeboten entscheidet wie seither das Los. Ver. Erst. v. Luz: Es lasse sich nicht verkennen, daß das Submissionswesen Mißstände zur Folge haben könne und schon gehabt habe, gleichwohl stehen der beantragten Aenderung erhebliche Bedenken entgegen. Die Einführung des Submissionsverfahrens habe man seiner Zeit für ein Mittel angesehen, Verdächtigungen der Behörden und Beschwerden über willkürliche Bevorzugung abzuschneiden und zugleich die Bildung angemessener Preise herbeizuführen. Beide Gesichtspunkte seien auch jetzt noch zutreffend. Die Abschaffung der Submissionen werde einen großen Mehraufwand zur Folge haben. Die Komm. sei deshalb der Ansicht, daß ein so weitgehender Antrag nicht angenommen werden könne. Gegen den Vorschlag, einen Mittelpreis anzunehmen, spreche namentlich, daß er die Herbeiführung möglichst billiger Offerte vereitelte und die Entscheidung sehr vom Zufall abhängig mache. Der Wunsch, daß kleinere Arbeiten bis etwa 500 Mk. ohne Submission vergeben werden, verdiene Beachtung. Es sei vom Ministerium des Innern verfügt worden, daß fernerhin Gegenstände, die 1000 Mk. nicht übersteigen, ohne Ausschreibung vergeben wer-

den sollen, wenn bei dieser freihändigen Vergebung die Erlangung einer guten, rechtzeitigen und preiswürdigen Lieferung oder Leistung erwartet werden kann. Die Verlosung könne nicht allein maßgebend sein. Das Ministerium des Inn. habe neuerdings bestimmt: „Wo eine Mehrheit tüchtiger und erfahrungsgemäß zu angemessenen Preisen arbeitender Meister zur Verfügung steht, sollen freihändig zu vergebende Arbeiten nicht stets demselben Meister zugeteilt werden, sondern es ist unter jener Mehrheit in geeigneter Weise abzuwechseln“. Der Vorschlag, das Bieten nach Prozenten abzuschaffen und den Submittenten ein genaues Verzeichnis der Arbeitsleistungen zu geben, in das er seine Preise im einzelnen einzusetzen, mit dem Quantum zu multiplizieren und nachher die ganze Summe zu addieren hat, scheint der Komm. als ein geeignetes Mittel, die Submissionslustigen Gewerbetreibenden zur Kalkulation zu nötigen und damit manche Uebelstände des Submissionswesens zu beseitigen. Es würde hierdurch verhindert werden, daß ohne Ueberlegung und ohne vorherige Berechnung einfach die üblichen Prozente abgeboten werden. Schweidhardt Volksp.: Die Petitionen werden das Gegenteil von dem erreichen, was sie bezwecken. Sie werden nicht dem wirtschaftlich Schwachen, sondern vielmehr dem Reichen von Nutzen sein. Wir haben auch Rücksicht auf die Steuerzahler zu nehmen. Ich bestreite der Regierung das Recht, mehr für ihre Arbeiten zu zahlen, als unumgänglich geboten ist. Schlagen wir einen anderen Weg ein, so möchte das zu bedenklichen Konsequenzen führen. Sachs (Deutsche Partei) ist mit dem Vordränger der Ansicht, daß das Submissionswesen nicht abgeschafft werden kann. Der neue Erlaß habe sich bemüht, einen Teil der Schäden des Submissionswesens abzuschaffen. Es bleibe aber wünschenswert, dem schablonenmäßigen Abbieten nach Prozenten ein Ende zu machen. Weiter sollten vom Staat und den Gemeinden kleinere Arbeiten im Turnus unter die ortsanfälligen Handwerker verteilt werden. Die Petenten suchen einmal wieder Hilfe von der Gesetzgebung, um den Handwerkern zu helfen und doch wird das beste Mittel die Selbsthilfe sein, durch freie Vereinigung der Handwerker und durch bessere Ausbildung der Lehrlinge.

— Wie verlautet, hat die k. Generaldirektion der Posten und Telegraphen neuerdings den Postanstalten bekannt ge-

geben, daß bei Ermittlung des Gewichts von Briefen, Drucksachen und Warenproben überschießende Gewichtsteile von weniger als 1/2 Gr. unberücksichtigt bleiben sollen. Ein einfacher Brief darf also hienach 15,4 Gr. wiegen.

Stuttgart, 1. März. Am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr verunglückte der Restaurateur des „Jägerhauses“ Fr. Kander. Er war damit beschäftigt, mittelst der Aufzugwinde ein Faß Bier aus dem Keller zu winden. Das Faß war oben angelangt, und Kander wollte es eben fassen, als plötzlich die Kurbel zurückschlug, das Faß in den Schacht hinunterstürzte, Kander in den mehrere Meter tiefen Keller mit sich reißend. Er erlitt einen Genickbruch und wurde tot aus dem Keller herausgetragen. Die zahlreichen Gäste — sämtliche Lokalitäten samt dem Garten waren bei dem prächtigen Wetter von Ausflüglern dicht besetzt — räumten sofort die Restauration die geschlossen wurde.

— Ein neues großes Bier-Etablissement im großstädtischen Stil will die Wulle'sche Aktienbrauerei demnächst in der Eichstraße errichten. Der nötige Grundbesitz ist hiezu bereits erworben und soll in Bälde mit dem Abbruch der alten Gebäude begonnen werden.

Altensteig, 28. Febr. Schultheiß Rienzle von Spielberg wurde heute früh von seinen Familienangehörigen tot im Schlafgemach aufgefunden. Der Verstorbene, der zweifellos an einem Schlaganfall verschieden ist, war als Vorsteher seiner Gemeinde geachtet und als ehrenwerter Mann beliebt.

Calw, 3. März. Nachdem die verschiedenen Vereine in den letzten Tagen ihre Fastnachtsfeiern gehalten haben, folgte gestern nachmittag noch ein großartiger Carnevalszug, veranstaltet von den Zöglingen der höheren Handelsschule in einer Pracht, Ausdehnung und originellen Anordnung, wie wir ein solches Schauspiel hier noch nicht gesehen haben. Der erste Teil des Zugs, der eigentliche Fastnachtszug, grupperte sich um den Prinzen Carneval mit Gemahlin und Hofstaat auf Aspänn. Wagen, begleitet von Herold, Bannerträger, Musik, Prinzengarde und Landsknechten. In der 2. Hälfte des Zugs kam das kaufmännische Leben und Wirken von seinen ersten Anfängen bis zur Gegenwart zu lebensvoller Darstellung. Eröffnet wurde derselbe durch den Handlungswagen mit dem Gott Merkur, umgeben von 5 weibl. Gestalten, die 5 Weltteile darstellend. Es folgte der Tauschhandel, versinnbildlicht durch das Auftreten von Negern, Indianern, Chinesen u. s. w., ein Geldwechslerwagen, ein Wagen mit der Aufschrift „Von Augsburg nach Venedig“ ein Schiffswagen mit dem Columbus und Matrosen, der Wagen der Calwer Handelskompagnie mit der Aufschrift „Von Calw nach Amsterdam“, die Thurn- und Taxis'sche Post, begleitet von Briefträgern und Telegrafboten, der Galawagen der Geh. Kommerzienräte, der Wagen mit dem Hauptbuch u. s. w., Kommissvongeurs mit Dienstmännern, ein Wagen mit elektrischem Licht und zuletzt der Reklamewagen. Dieses prächtige Schauspiel hatte eine Menge von Zuschauern aus Stadt und Land angezogen.

Nagold, 27. Febr. Die hiesige Stadtbaumeisterstelle ist in Erledigung gekommen. Bewerber, welche die Werkmeisters- und Wasserbautechnikers-Prüfung erstanden, haben die Bewerbung

spätestens innerhalb 14 Tagen einzureichen. Privatgeschäfte sind ihm unterlagt. Der fixe Gehalt beträgt 2200 Mk., wozu noch die Gebühren als Bau- und Vorstand und Kontrolleur kommen.

Ipselshausen, O.A. Nagold, 3. März. Als vorgestern Abend ein Mädchen von der hiesigen Fabrik nach Hause ging, fand es an der Brücke beim Lamm einen aufgehängten aber noch lebenden Mann. Auf das Geschrei des Mädchens eilten Leute herbei, die den Lebensmüden abschnitten, er wurde als ein Korbmacher aus Unterschwandorf erkannt und per Wagen nach dorthin abgeführt; ob er dem Leben wieder zurückgegeben werden konnte, ist noch nicht bekannt.

Leonberg, 1. März. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brannte auf dem Thinger Hof (Gemeinde Remmingen) eine große Strohdewe ab. Der Brautstifter, ein Handwerksbursche, stellte sich gestern früh selbst auf dem hiesigen Oberamtsgericht.

Blaubereun, 2. März. Vor einer zahllosen Zuschauermenge aus der Stadt und der ganzen Umgegend fand heute der große historische Festzug statt, dessen Vorbereitungen lange Zeit und viele Mühe gekostet. Der demselben zu Grunde liegende Gedanke war der sogen. Franzosenjammer vom Jahre 1848. Die Masse der Bürgerschaft stellte sich in den Dienst der leitenden Idee und so gelang das Ganze nach jeder Richtung vollkommen. Um das Arrangement der Festwagen und den Entwurf hat sich Herr Zeichenlehrer Weiß sehr verdient gemacht.

Heilbronn, 3. März. Seit heute vormittag herrscht ein starker Sturm, der um die Mittagszeit zu einem Orkan sich steigerte. Die im Bau begriffene Ausstellungshalle wurde von dem Sturme erfasst und vernichtet. Ein Glück war's, daß die zahlreich daran beschäftigten Arbeiter gerade Mittagspause hatten, sonst wäre ein großes Unglück entstanden.

Kundschau.

Pforzheim, 2. März. Von der ungünstigen Witterung etwas beeinträchtigt, unternahm heute nachmittag gegen 1/24 Uhr die neu gegründete Carnevalsgesellschaft den Fastnachtsumzug durch die Straßen der Stadt. Alt und Jung, ja die ganze Stadtbevölkerung war auf den Beinen, auch von auswärts waren zahlreiche Besucher eingetroffen, und bildeten dicht gedrängt auf den Straßen Spalier. 2 Herolde zu Pferd und einige Bajazos zu Fuß eröffneten den Zug, denselben folgte die uniformierte Stadtkapelle; die Schneiderzunft war in langen Reihen vertreten und wurde ihr eine kolossale Scheere vorausgetragen, ferner Velocipedisten und Velocipedistinnen, sogar ein Brautpaar auf Stahlrossen, Kindermädchen mit Kinderwagen, welche letztere von Soldaten geführt wurden. Viel Spaß machte die dicke Köchin auf dem Velociped, auf dem hinten ein Soldat saß. Das Buchdruckergerwerb war mit einer kleinen Presse vertreten. Prinz Carneval mit Gefolge thronte auf einem prächtig geschmückten Wagen, ihm folgten der ebenfalls sehr gelungene Sonnen- und der Frühlingswagen. Jäger zu Fuß im alt-deutschen Gewand (Spieß und Bärenfell), ferner waren auf Wagen im Zuge eine Bijouteriefabrik, das halbfertige Otkroishaus umgeben von den Mitgliedern des Athletenklubs, ein Affe machte seine

posierlichen Sprünge auf dem Dache desselben. Weiter sind anzuführen: „Die Gewerbefreiheit“, durch ein von zwei Polizisten eskortiertes gefesseltes Frauenzimmer in gar sinniger Weise dargestellt; der Wagen mit den „Festgästen aus Karlsruhe“, letztere aus einem einzigen Sodawasserzucker bestehend, der den Nutzen illustrieren sollte, welchen die Pforzheimer von der Residenzstadt haben. Ein Theatergebäude und das Volkshaus war auf Wagen improvisiert. Daß in dem Zuge, in welchem mehrere Musikbanden in originellen Uniformen ihre Weisen schmetterten, an Harlekins, Clowns, Gigerlu und dergl. kein Mangel war, ist selbstverständlich. Besonders wirksam waren auch die Herolde in ihrer kleidsamen Tracht. Alles in Allem genommen darf die Veranstaltung als gut gelungen bezeichnet werden. Ein Narrenabend in der Turnhalle vereinigte alsdann die Teilnehmer des Zuges und viele Gäste bis zum anbrechenden Nschermittwoch.

— Die Stimmung wegen des Falles Bräusenitz ist in Karlsruhe immer noch so gereizt, daß am Fastnachtstag infolge höheren Befehls kein Offizier in Uniform auf der Straße oder in den Wirtschaften erscheinen durfte.

Meißen, 2. März. Ein schweres Verbrechen ist in den Morgenstunden des Samstag in einer Villa in der Nähe von Meißen verübt worden. Der dort wohnende 65jährige Lehrer Pfordt wurde ermordet, seine 17jähr. Tochter und ein jüngerer Sohn schwer verletzt. Der Thäter hatte es auf die Plünderung des Geldschrankes des Ermordeten, welcher für sehr reich galt, abgesehen, mußte aber in seinem Vorhaben gestört worden sein, da er nach der That eiligst das Haus verließ, ohne seinen Zweck erreicht zu haben. Der mutmaßliche Thäter ist ein Mann, der 3 Tage vorher in Meißen als Landstreicher aufgegriffen und im städtischen Arbeitshaus untergebracht worden war. Dieser Landstreicher führte zwar Papiere auf den Namen Karl Otto Heß aus Lauban mit sich, Polizeinspektor Schulke hatte jedoch bereits festgestellt, daß er identisch ist mit dem angeblichen Kaufmann Adolf Emil Katz aus Pforzheim, der in Karlsruhe entsprungen war. Der Häftling entsprang am Freitag Abend auch aus dem Arbeitshause in Meißen und war seitdem verschwunden. Er hat sich wahrscheinlich bis zur Ausführung der That ganz in der Nähe versteckt gehalten. Am Sonntag nachmittag wurde aus Meißen telegraphisch gemeldet, daß man den mutmaßlichen Mörder in Großenhain ergriffen habe.

Meißen, 3. März. Die Untersuchung in dem Pfordt'schen Mordfall hat bereits ergeben, daß der verhaftete Arbeitshäusler Heß oder Katz der Mörder nicht sein kann. Er hat sich erwiesenermaßen von Freitag Abend bis Samstag früh 5 Uhr, um welche Zeit der Mord verübt wurde, in Lauban, 2 Stunden von hier, aufgehalten. Die Polizeidirektion gibt daher auch bekannt, daß der Verhaftete nach Lage der Sache mit der That nicht in Verbindung steht.

— Nach einer Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel heißt es in einem an den Sultan erstatteten Bericht, daß bis gestern 72 000 Mann mobilisiert und an die Grenze befördert wurden. Es sei Befehl erteilt worden, die Zahl auf 120 000 Mann zu erhöhen.

Athen, 2. März. Die Vertreter der 6 Mächte übergaben heute identische Noten, welche einerseits die Erklärung enthalten, daß Kreta zu einem vollständig autonomen Staatswesen unter Souveränität des Sultans ernannt werden solle und andererseits die Forderung, daß die griechischen Schiffe und Truppen binnen 6 Tagen das Gebiet bezw. die Territorialgewässer Kretas zu räumen haben.

Athen, 4. März. Der „Voss. Ztg.“ wird von hier telegraphirt, daß die griechische Regierung sich den Forderungen der Mächte nicht fügen werde, wie verhängnisvoll dies auch ausfallen dürfte. Besonders werde sich das Okkupationsheer unter dem Obersten Bassos unbedingt auf Kreta behaupten, einmal weil es die Kretenser nicht mehr fortziehen und weil es nur durch eine starke Armee vertrieben werden könne, falls es sich ins Innere zurückzieht.

Wildbad.

Bekanntmachung

betr. die Vornahme einer freiwilligen Visitation der Maße, Gewichte und Waagen.

Im Laufe des Monats wird Rathmeister Feldweg von Calw in hies. Gemeinde eine freiwillige Visitation der Maße, Gewichte und Waagen vornehmen. Die beteiligten Gewerbetreibenden werden zur Benützung dieser Einrichtung mit dem Anfügen aufgefordert, daß wegen Unrichtigkeit u. sonstigen Vorschriften, die sich bei der freiwilligen Visitation ergeben, eine Strafeinschreitung nach § 369 Zfr. 2 des R.-St.-Ges. Buchs nicht erfolgt.

Den 4. März 1897.

Stadtschultheißenamt:
B ä h n e r.

Wildbad.

Wohnhaus-Verkauf.

Auf Antrag des Johann Friedr. Fischer, Malermeisters hier kommt dessen Anteil an Gebäude Nr. A. 51 und zwar:

Die Hälfte an:

46 qm. Ein 2stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Stallung und Balkenkeller,

05 qm. Traufrecht nördlich,

07 qm. dto. westlich, Hofraum gemeinschaftlich mit Gebäude Nr. 50 vor dem Haus — 1,7 Ath.

58 qm.

Ganz:

16 qm Hofraum, östlich am Haus,

07 qm Dungstätte,

03 qm dto. im Hofraum,

84 qm an der Kirchgasse im Kappelberg neben Wilhelmine Handschuh, Schreiners deserta und der Stadtgemeinde Wildbad, am nächsten

Mittwoch den 10. März d. J.

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 3. März 1897.

Ratschreiberei:
B ä h n e r.

Lokales.

(Eingekandt).

§ Wildbad, 5. März. (Homöopathischer Verein.) Am Sonntag den 7. dies, Nachmittags 4 Uhr findet im Saale des Gasthofs zum „kühlen Brunnen“ ein Vortrag der Frau Wörner, Vertreterin der Naturheilkunde aus Stuttgart über die „Kinderpflege in den ersten Lebensjahren“ und „über

Kindkrankheiten“ statt. Die Mitglieder des Vereins mit ihren Frauen sowie auch sonstige Freunde der Homöopathie werden hiemit auf diesen Vortrag ganz besonders aufmerksam gemacht, da die interessantesten und lehrreichen Ausführungen, welche von Frau Wörner in letzter Zeit in verschiedenen homöopathischen Vereinen über ähnliche Themas vorgetragen wurden, überall mit größtem Beifall aufgenommen wurden.

6 Meter Confirmationsstoff für Mk. 4.50 Pfg.

6 Meter Sommer-Nouveauté zum ganzen Kleid für Mk. 3.30 Pfg.

6 „ „ Loden „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 3.90 „

sowie allernueste Etamine, Serpentine, Lenons, Carreaux, Beige, Piqué, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschstoffe etc. etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden

in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe: Buxkin zum ganzen Anzug Mk. 4.05 Pfg.

Cheviot zum ganzen Anzug Mk. 5.85 Pfg.

Gasthaus zur „alten Linde“

➔ Heute Freitag Abend ➔



Salvator-Bier

vom Faß

u. Bock-Essen

wozu freundl. einladet

Carl Weber.

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß auf keine Art fade Suppen wohlgeschmeckender und kräftiger gemacht werden können, als mit wenigen Tropfen von Suppenwürze.

MAGGI'S

Zu haben bei

G. Lindenberger,
Conditior.

Wildbad.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen im Neubau des Hrn. Chr. Haisch, untere Hauptstraße, eine

Conditorei

eröffnet habe. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden stets auf's Reellste und Billigste zu bedienen und empfehle mein Unternehmen einem geneigten Wohlwollen Hochachtungsvoll

Albert Krauss,
Conditior.

Gebrüder Veihl

— Möbel- und Parkettfabrik —
Pforzheim.

Altrenommirtes Etablissement für

— Holz- und Polstermöbel —

in einfach bürgerlicher wie reicher Ausführung.

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte.

Einrichtungen für Villen und Hôtels.

Muster-Album, Kosten-Voranschläge, Stoffproben etc. kostenfrei zu Diensten.



Homöopathischer Verein Wildbad.
Sonntag den 7. März, Nachm. 4 Uhr
im Saale des Gasth. z. „kühlen Brunnen“

Vortrag

von Frau **Wörner**, Vertreterin der Naturheilkunde
aus Stuttgart
über: **Pflege des Kindes in den ersten Lebensjahren** und über
Kinderkrankheiten,
wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Frauen höfl. eingeladen werden.
Für Nichtmitglieder **20 Pfg. Entrée.**
Der Vorstand.

Brennholzlieferungs-Offert.

Für das Etatsjahr 1897/98 bedürfen wir:

- 3000 Rm. buchenes,
- 4500 Rm. weißtannenes und
- 1000 Rm. gemischt tannenes, 2 und 4spaltiges,
- 1 Meter langes Scheiterholz.

Die Lieferung — in Partien von 200 Rm. — wird
am **Samstag den 13. März, vorm. 10 Uhr**
im Speisesaal der Armenbeschäftigungs-Anstalt, Lunzhofer-
straße 8 dahier, im öffentlichen Abstreich vergeben.

Die Offertbedingungen können bei der Verwaltung
eingesehen oder von ihr bezogen werden.

Stuttgart, den 20. Februar 1897.

Stadt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Wein-Handlung

Hauptstraße 105 **Gustav Hammer** Hauptstraße 105

empfiehlt

Medicinal- und Dessertweine, alle Sorten fremde und
Land-Weine

Moussierende Weine

— sowie sämtliche Spirituosen. —

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Gießerei.
Schwäb. Gmünd.

Der seit mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte **Anter-Pain-
Expeller** sei hierdurch allen Familien
in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses
gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit
bestem Erfolg als schmerzstillende Einrei-
bung bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-
reizen und Entzündungen angewendet und von
Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der
Anter-Pain-Expeller ist in den meisten Apo-
theken zu dem billigen Preise von 50 Pf.
und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum
Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke
„Anter“ versehen; man weise da-
her Schachteln ohne roten Anter
als unecht zurück.

Caffee

in großer Auswahl sowie auch feinst
gebrannten empfiehlt

D. Treiber.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz,
von **Armour & Co., Chicago,**
bei **9 Pfd. (Postpaket) 37** \$
" **25 Pfund-Rübel 36** "
" **50 Pfund-Rübel 35** "
" **100 Pfd-Rübel 34** "
" **ca. 300 Pfd-Faß 33** "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Für die Zeit von Ende Mai bis
ungefähr Ende Juli werden parterre

zwei möbl. Zimmer,
Küche u. event. Dienstbotenkammer
zu mieten gesucht.

Gest. Offerten mit Preisangabe unter
G. Z. 161 an die Exped. d. Bl.

Kochherde
Kochherde
Kochherde
Kochherde
Kochherde
Kochherde
Kochherde
Kochherde
Kochherde
Kochherde

Grosse Auswahl
Garantie für gutes Brennen.
Billigste Preise.

Alle Größen und Ausführungen.
Eisenhandlung
J. Prölsdörfer & Comp.,
Pforzheim
27 westliche Carl-Friedrichstraße 27.

Cigarren

u. Cigaretten

in allen Preislagen empfiehlt

Albert Krauss,
Conditior.

Asthma

(Athennoth)

findet schnelle und sichere Linderung beim
Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons.** In Venteln à
25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à
1 Mark bei:

Cond. **G. Lindenberger.**

Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt
billigt

D. Treiber.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (eines be-
liebigen Quantum) **Gute neue Bettfedern** per
Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.
und 1 Mk. 40 Pfg.; **Feine Prima Halb-
dannen** 1 Mk., 60 Pfg. und 1 Mk. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß
2 Mk. 30 Pfg. und 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße
Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.;
ferner: **echt chinesische Ganzdannen** (sehr
stark) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk.
5% Rab. — Nichtgefallendes bereits zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

